

Günter Heuzeroth

Unter der Gewaltherrschaft des Nationalsozialismus 1939 – 1945

Band IV/2
Dargestellt an den Ereignissen in Weser-Ems



**Ausländische ZwangsarbeiterInnen und Zwangsarbeiter,
Kriegsgefangene und die Lager in
Wilhelmshaven, Delmenhorst, Bremen und Bremerhaven**

Die Erhängung der fünf jungen Ukrainer am 26.1.1944 war immer ein offenes Geheimnis in Emden, über das nicht geredet wurde. Ich als Neuling in Emden erfuhr relativ spät davon, durch dieses Buch und durch den Aufsatz von Friedrich Loop, den wir von der Ubbo-Emmius-Gesellschaft nochmals veröffentlicht haben.

Nachdem Günther Heuzeroth über den Mord berichtet hatte, wandte ich mich an den Standesbeamten und bat ihn um Akteneinsicht. Die versagte er mir jedoch mit Hinweis auf den Datenschutz, 50 oder 60 Jahre nach dem Vorfall.

Der Standesbeamte wurde pensioniert, und das Stadtarchiv bekam einen neuen Leiter, Dr. Rolf Uphoff. Dieser sammelte in allen Ämtern der Stadt die alten Akten, die eigentlich an ihn abzuliefern waren, zur Archivierung ein.

So kamen auch die Sterberegister-Auszüge ins Archiv und ich konnte sie einsehen und auf der Seite der Ubbo-Emmius-Gesellschaft veröffentlichen.

Die fünf waren nun aus dem Dunkel heraus getreten.

Nr. 42. Emden, den 28. Januar 1944.

Der Ostarbeiter Ivan S c h e p i t k o
 griechisch-orthodox
 wohnt in Emden, Lager Friedtsburg
 am 26. Januar 1944 zwischen 13-15 Uhr
 in Emden, Ziegelstraße 9/10
 verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 4. Januar 1926
 in Ukraine/Ukraine
 (Standort) Nr.
 Vater: Peter Schepitko, letzter Wohnort unbekannt.
 Mutter: Pelageja Schepitko, geborene Hordinke,
 wohnhaft in Ukraine.

Der Verstorbene war nicht verheiratet.

Eintragung auf mündliche Identität - Eintrag des Oberbürgermeisters als Ortspolizeibehörde in Emden.

Der Standesbeamte
A. Schmidt

Todesurache: Tod durch Erhängen (Exekution).

Obdächlung: Verstorbener am
 (Standort) Nr.

Nr. 43. Emden, den 28. Januar 1944.

Der Ostarbeiter Andrej W o j t i k
 griechisch-orthodox
 wohnt in Emden, Lager Friedtsburg
 am 26. Januar 1944 zwischen 13-15 Uhr
 in Emden, Ziegelstraße 9/10
 verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 10. August 1925
 in Sibirien/Ukraine
 (Standort) Nr.
 Vater: Konrad Wojtiak, letzter Wohnort unbekannt.
 Mutter: Paranka Wojtiak, geborene Bariljak, wohnhaft
 in Sibirien.

Der Verstorbene war nicht verheiratet.

Eintragung auf mündliche Identität - Eintrag des Oberbürgermeisters als Ortspolizeibehörde in Emden.

Der Standesbeamte
A. Schmidt

Todesurache: Tod durch Erhängen (Exekution).

Obdächlung: Verstorbener am
 (Standort) Nr.

Nr. 44. Emden, den 28. Januar 1944.

Der Ostarbeiter Andrej W o j t i k
 griechisch-orthodox
 wohnt in Emden, Lager Friedtsburg
 am 26. Januar 1944 zwischen 13-15 Uhr
 in Emden, Ziegelstraße 9/10
 verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 10. August 1925
 in Sibirien/Ukraine
 (Standort) Nr.
 Vater: Konrad Wojtiak, letzter Wohnort unbekannt.
 Mutter: Paranka Wojtiak, geborene Bariljak, wohnhaft
 in Sibirien.

Der Verstorbene war nicht verheiratet.

Eintragung auf mündliche Identität - Eintrag des Oberbürgermeisters als Ortspolizeibehörde in Emden.

Der Standesbeamte
A. Schmidt

Todesurache: Tod durch Erhängen (Exekution).

Obdächlung: Verstorbener am
 (Standort) Nr.

Nr. 45. Emden, den 28. Januar 1944.

Der Ostarbeiter Michail G r i t s c h e n k o
 griechisch-orthodox
 wohnt in Emden, Lager Friedtsburg
 am 26. Januar 1944 zwischen 13-15 Uhr
 in Emden, Ziegelstraße 9/10
 verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 20. September 1923
 in Myhorodka/Ukraine
 (Standort) Nr.
 Vater: Felst Gritschenko, wohnhaft in Wjshradnja.
 Mutter: Maria Gritschenko, geborene Honscharvika,
 wohnhaft in Wjshradnja.

Der Verstorbene war nicht verheiratet.

Eintragung auf mündliche Identität - Eintrag des Oberbürgermeisters als Ortspolizeibehörde in Emden.

Der Standesbeamte
A. Schmidt

Todesurache: Tod durch Erhängen (Exekution).

Obdächlung: Verstorbener am
 (Standort) Nr.

Nr. 46. Emden, den 28. Januar 1944.

Der Ostarbeiter Peter J a s z y r
 griechisch-orthodox
 wohnt in Emden, Lager Friedtsburg
 am 26. Januar 1944 zwischen 13-15 Uhr
 in Emden, Ziegelstraße 9/10
 verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 7. Mai 1923
 in Genitschek/Ukraine
 (Standort) Nr.
 Vater: Michael Jazyr, wohnhaft in Genitschek.
 Mutter: Maria Jazyr, geborene Finkline, wohnhaft in
 Genitschek.

Der Verstorbene war nicht verheiratet.

Eintragung auf mündliche Identität - Eintrag des Oberbürgermeisters als Ortspolizeibehörde in Emden.

Der Standesbeamte
A. Schmidt

Todesurache: Tod durch Erhängen (Exekution).

Obdächlung: Verstorbener am
 (Standort) Nr.

Nun hatten wir die Sterberegister - Auszüge. Die jungen Männer waren zwischen 18 und 20 Jahren alt.

Aber viel schlauer waren wir nicht. Denn die fünf Ukrainer waren auf keinem Friedhof in Emden zu finden. Über ihr Ableben wussten wir auch nicht viel.

Eines Tages sprach ich mit Frau Foline Ahrichs über den Fall. Sie meinte, Herr Bernhard Brahms wisse mehr. Er sei schließlich Augenzeuge gewesen.

Ich rief ihn an und er erklärte sich bereit, Herrn Gerd Wendt und mir ein Interview zu geben.



Doch ehe wir noch unsere Bemerkungen darüber machen konnten, fuhr am Rande des Platzes ein Lastkraftwagen vor. Und plötzlich war da auch eine kleine Abteilung bewaffneter Soldaten in Wehrmachtsuniformen, die junge Männer in grauen wattierten Steppjacken mit einem blauen Schild daran – ich glaube, darauf stand "Ost" - bewachten. Jetzt ging alles ganz schnell, und ich erinnere mich an die Details kaum noch. Der Lkw fuhr mit der Ladepritsche unter das Galgengerüst und die fünf jungen Männer wurden einzeln herangeführt, auf die Ladefläche gehoben und ihnen die Stricke um den Hals gelegt. Das ging beinahe reibungslos, denn die Ukrainer hatten sich augenscheinlich in ihr Schicksal ergeben. Nur der letzte, der kleinste von ihnen - ich sah einen Jungen, nicht viel älter als ich selbst! – wehrte sich heftig. Er wollte nicht laufen! Er schrie nach seiner Mutter und stemmte seine Beine gegen die mit viel Kraft an seinen Armen ziehenden Soldaten. Und einer von denen trat ihm immer wieder in den Rücken und das Hinterteil. Trotzdem kämpfte er mit aller Kraft gegen sein bevorstehendes Ende. Wir hockten wie erstarrt vor unseren Löchern. Ein grenzenloses Mitleid erfasste wohl jeden von uns. Adelbert konnte plötzlich nicht mehr einfach nur zusehen. Er sprang auf und rief so laut er konnte: "Lass ihn doch laufen, lass ihn doch laufen!" Dann brach er in Tränen aus. Wir anderen schnellten sofort hoch und hielten ihm den Mund und die Augen zu, obwohl wir nicht weniger erschüttert waren als er.

Die Soldaten schafften den Kleinen schließlich doch auf den Wagen und unter den Galgen, aber diese Szenen habe ich wohl verdrängt. In unserer Angst, vielleicht selbst entdeckt zu werden, ging die eigentliche Hinrichtung an uns fast vorbei. Das Anfahren des Autos und den Ruck des Erhängens nahmen wir – glücklicherweise – nicht wirklich wahr. Jedenfalls erinnere ich mich kaum daran. Erst, als die fünf Körper leblos an den Seilen hingen, löste sich unsere Erstarrung.

Dass wir das gesehen hatten! Das hätten wir ja gar nicht sehen dürfen! Diese Bilder verfolgen mich noch heute in meinen Träumen. Immer wieder durchlebe ich die Augenblicke, und immer wieder frage ich mich, ob man nicht hätte einfach dazwischen gehen müssen und rufen: "Ihr seid ja verrückt geworden, ihr könnt die doch nicht einfach aufhängen..!" Aber das hätte bestimmt nichts gebracht... die hätten uns womöglich gleich mit aufgehängt – wer weiß?

Dann wurden die Körper abgeschnitten und fielen auf den Wagen, der wieder darunter gefahren war. Wohin sie anschließend gebracht wurden, weiß ich nicht.



Volksbund

Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Suchen

Sie sind hier: [Startseite](#) [■](#) [Detailansicht](#)

Michail Gritschenko

Michail Gritschenko ruht auf der Kriegsgräberstätte in Bremen-Osterholz.

Endgrablage: Block K

Nähere Informationen zu diesem Friedhof erhalten Sie [hier](#).

Name und die persönlichen Daten des Obengenannten sind auch im Gedenkbuch der Kriegsgräberstätte verzeichnet. Sie können gern einen Auszug bei uns [bestellen](#).

Nachname:

Gritschenko

Vorname:

Michail

Geburtsdatum:

20.09.1923

Geburtsort:

Hoyhorewka

Todes-/Vermisstendatum:

26.01.1944

Todes-/Vermisstenort:

nicht verzeichnet



Bremen-Osterholz (Bundesrepublik Deutschland) - leider noch kein Bild vorhanden

Hinweis für Friedhofsbesucher

Herr Brahms war sehr bewegt. Er sagte uns, dass er sein ganzes Leben nicht über dieses scheckliche Erlebnis gesprochen hatte.

Er hatte von einem Klassenkameraden am Tag davor davon erfahren. Dessen Vater war Polizeibeamter. Die Jungen waren natürlich neugierig und konnten nicht ahnen, was sie erwartete.

Der Bericht von Herrn Brahms kam dann noch in die Zeitung.

Aber wir wussten immer noch nicht, wo die fünf jungen Ukrainer beerdigt waren.

Eines Tages kam ich dann auf die Idee, bei der deutschen Kriegsgräberfürsorge nachzuforschen.

Dort wurde ich dann fündig und fand die fünf auf dem Friedhof Bremen - Osterholz.



Am 26.1.1944 führen wir dann, die Ubbo-Emmius - Gesellschaft, die VVN Ostfriesland und die VVN Bremen, zum Friedhof Bremen - Osterholz. Am 70. Jahrestag ihrer Ermordung gedachten wir ihrer.

Michael Skoruppa

